

Zwangsumsiedlungen - Soziale und ökologische Katastrophen



Ganze Stadtteile von Altamira werden geflutet.
(Foto: ZVG)

Serie Im fünften und letzten Teil der Serie stellt «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» ein Projekt aus Brasilien vor.

«**D**er Bau des Staudamms Belo Monte am Xingu in Brasilien steht vor der Fertigstellung. Die Eingriffe in die Natur und die Mitwelt indigener Völker und Flussbewohner sind nicht wieder gutzumachen.

Dolchstoß in das Herz einer Kultur

Belo Monte wird in wenigen Monaten seiner Bestimmung übergeben. Uferlandschaften, bewohnte Inseln und Teile der Stadt Altamira werden im Wasser versinken. Die sozialen Auswirkungen sind immens. Beson-

ders schlimm ist die Zwangsumsiedlung der Leute. Tausende von Menschen werden aus ihren Häusern und von ihren Grundstücken vertrieben, in ganz kleine Wohnungen gepfercht oder einfach dem Schicksal überlassen. Viele wissen nicht, wo sie unterkommen. Familiäre, nachbarschaftliche und freundschaftliche Bande, die sich besonders in gegenseitiger Hilfeleistung

und bewusst gelebtem Miteinander ausdrückten, werden rücksichtslos zerstört. Mehrere indigene Dörfer haben ihre Lebensgrundlagen bereits verloren.

Auch ein europäisches Thema

Vor allem die Schwächsten leiden unter der Situation. Die Zahl der von akutem Untergewicht betroffenen indigenen Kinder ist seit 2011 um 53 Prozent angestiegen. Gründe dafür sind die vom Staudamm verursachte Verschlechterung der Wasserqualität und die Umstellung der Ernährung auf Fertigprodukte, die von den grossen Bauunternehmen verteilt werden.

Auch europäische Grossunternehmen sind mit menschenverachtender Strategie am Bau von Belo Monte beteiligt und verdienen seit Jahren an der Zerstörung der Natur und der indigenen Völker am Xingu.

In dieser Situation gibt es keine Patentlösungen. Es geht in erster Linie darum, betroffenen Familien zu ihrem Recht zu verhelfen. Mit seinen Mitstreitern versucht Bischof Erwin Kräutler die Menschen zusammenzubringen, damit sie zusammen das fordern, was ihnen zusteht. Das geht nur, wenn sie in Versammlungen über ihre Rechte unterrichtet werden und gemeinsam vorgehen. Dann können sie auch mit der Unterstützung der Staatsanwaltschaft rechnen. Mit Ihrer Spende tragen Sie zur Finanzierung von Sachverständigen bei, welche für die Menschenrechte und Menschenwürde der von Zwangsumsiedlungen betroffenen Menschen eintreten.» (red/pd)

«Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein»

* Mit der Fastenopfer-Serie stellte das «Volksblatt» die von der Stiftung «Wir teilen - Fastenopfer Liechtenstein» unterstützten Projekte vor.

ANZEIGE

	Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.wirteilen.li
Spendenkonto: Liechtensteinische Landesbank AG Kontonummer: 218.075.56 Clearingnummer: 8800 IBAN: LI80 0880 0000 2180 7556	